

Giffen, A. G. van: De Hunebedden in Nederland. 4°. Bd. 1. 244 S.
Bd. 2. 580 S. mit 22 Textabb. Atlas Teil 1 mit 120 Taf.
Teil 2 mit 34 Taf. z. T. in Lichtdruck. Utrecht 1925—1927.

Ein Werk von ganz grundlegender Bedeutung hat v. G. der Wissenschaft mit seiner so überaus sorgfältigen Bearbeitung der niederländischen Hünengräber geliefert, an der niemand vorübergehen kann, der sich mit der Megalithgräberfrage überhaupt beschäftigt. Für Niederdeutschland bedeutet diese Darstellung insofern viel, weil die niederländischen Steingräber den wesentlichen Ausläufer des nordwestdeutschen Gebietes darstellen und nach Bau und Beigaben vollkommen mit diesem zusammengehören. Heute sind noch 55 Megalithgräber in Holland vorhanden, die alle vom Verf. einzeln behandelt, in Lichtdrucken und Plänen wiedergegeben werden und z. T. vom Verf. selbst ausgegraben sind. van Giffens Ausgrabungstechnik ist mustergültig, und so ist es nicht verwunderlich, daß auch die Ergebnisse hervorragend sind. Schade, daß dem Werke, das auch in englischer Sprache erschienen ist, kein deutsches Referat beigegeben ist. Inhalt, Ausstattung und nicht zuletzt der billige Preis gereichen dem Verfasser, den Verlegern und dem Ministerium, das die Bearbeitung finanzierte, zur höchsten Ehre. Holland muß stolz auf dieses Werk sein, es würde höchste Zeit, daß für Deutschland bald das Gegenstück entstände.

Jacob = Friesen.

Reinert, Hans: Die jüngere Steinzeit der Schweiz. 8°. 288 S.
mit 95 Abb., 3 Zeittaf. und 8 Karten. Augsburg 1926.

Seine 1923 erschienene Arbeit über „Die Chronologie der jüngeren Steinzeit in Süddeutschland“ dehnt R. jetzt auf die Schweiz aus. Seit Kellers grundlegenden Pfahlbauforschungen ist verhältnismäßig wenig von den Schweizern auf neolithischem Gebiete gearbeitet worden trotz geradezu glänzendem Material. R. hat das gesamte jungsteinzeitliche Material der Schweiz neu aufgenommen und dessen zeitliche und kulturelle Beziehungen zum Süden, Westen und Norden untersucht. „Die Grundlage jeder Besiedlung ist das Land“, betont er mit Recht, und ist von dem klimatisch bedingten Wechsel im Landschaftsbild ausgegangen. Die Pfahlbauten sind ihm nicht Wasser-, sondern Landfiedlungen, ihre Kultur betrachtet er als Mischung aus nordischen und westischen Elementen. Für die Kenntnis des Schweizer Neolithikums stellt die Arbeit eine wertvolle Bereicherung dar.

Jacob = Friesen.

Kraft, Georg: Die Kultur der Bronzezeit in Süddeutschland. Auf Grund der Funde in Württemberg untersucht. 4°. 153 S. mit 58 Taf. u. Karten u. 23 Textabb. Veröffentlichung des geschichtlichen Forschungsinstituts Tübingen. Augsburg 1926.

Unter Beigabe vieler guter Abbildungen und nach der (oft mitunter nicht recht klaren) Einzelbeschreibung der Kulturformen entwirft K. folgendes Kulturbild Württembergs: Die Bronze kommt zum Teil aus den Salzburger Alpen, vor allem aber aus Ungarn, zum Teil auch aus